



DER MÜHLDORFER TODESZUG

Leslie Schwartz

18:00 Gedenkfeier mit Leslie Schwartz

bis 18:30 BAHNHOF DORFEN (Ostseite)

19:30 Der Mühdorfer Todeszug

Veranstaltung mit Leslie Schwartz, Überlebender des KZ-Außenlagers Mühdorf und Heinz Mayer, Historiker

Programm: • Begrüßung & Einführung
• Film „Endstation Seeshaupt“ (45 min.)
• Gespräch mit Leslie Schwartz

JAKOBMAYERSAAL, DORFEN



Dienstag, 21. April 2015

Veranstalterin: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Kreisverband Erding
V.i.S.d.P.: Georg Wiesmaier, Oberdorfen, 84405 Dorfen

Leslie Schwartz

Ein Überlebender des KZ-Außenlagers
Mühdorf erinnert sich



*Leslie Schwartz
ist Überlebender des Todeszuges
Mühdorf-Seeshaupt-Tutzing*

Der 14-jährige wird im Mai 1944 in das Konzentrationslager Auschwitz gebracht. Seine Familie wird in den Gaskammern ermordet. Er wird weiter in das Konzentrationslager Dachau transportiert, wo er zunächst als Zwangsarbeiter im Außenlager Mühdorf/Mittergars eingesetzt wird.

Kurz vor Kriegsende wird das KZ-Außenlager Mühdorf evakuiert. In der Nacht vom 25. auf 26. April 1945 werden die KZ-Häftlinge in die Waggons gepfercht. Ein Zugtransport mit 3600 KZ-Häftlingen der Bunkerbaustelle Mühdorf ist mit unbekanntem Ziel unterwegs in Richtung Konzentrationslager Dachau. Leslie Schwartz befindet sich in diesem Transport.

Der Zug kommt wegen Tieffliegerangriffen nur langsam voran. Er passiert Dorfen und Markt Schwaben. Wegen eines Maschinenschadens muss er in Poing eine längere Zwangspause einlegen.

Die Häftlinge rebellieren gegen Hunger und Eingesperrtsein. Sie werden zunächst freigelassen. Wer noch laufen kann flüchtet und dringt auf der Suche nach Essbarem in die umliegenden Bauernhöfe ein. Auch Leslie Schwartz ist unter den Nahrungssuchenden. Eine Bäuerin versorgt ihn.

Auf Befehl eines Wehrmachtsleutnants müssen die KZ-Häftlinge mit Waffengewalt zurück in die Waggons getrieben werden. Wer zu fliehen versucht, wird erschossen.

Nur mit Glück und ärztlicher Hilfe nach seiner Befreiung überlebt Leslie Schwartz das Massaker in Poing und den Todestransport. Er wird in Tutzing von amerikanischen Truppen befreit.

Nach seiner Befreiung lebt er kurze Zeit in Deutschland, bevor er in die USA auswandert. Er heiratet und gründet eine Familie. Nach dem Tod seiner Frau heiratet er nochmal. Immer wieder besucht er Deutschland und hält Vorträge an Schulen. Als Anerkennung für seine Arbeit wird ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen.